

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Argentinien



UNIVERSIDAD NACIONAL
de MAR DEL PLATA
.....

Oliver Apel

2029735

IM

Bei Fragen: +49 157 70298862

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Ankunft und Unterbringung
3. Visum
4. Gasthochschule und Kurse
5. Stadt und Freizeit
6. Los Argentinos und Kultur
7. Preise und Reisen
8. Fazit

1. Einleitung

Ich habe im WS 2019 mein Auslandssemester in Mar del Plata, Argentinien verbracht. Ich werde in diesem Bericht einige Erfahrungen und Tipps teilen, damit Ihr Euch auf das Auslandssemester bestens vorbereiten könnt. Argentinien ist ein wunderschönes Land mit sehr gastfreundlichen Bewohnern und wenn ihr euch auf das Land und die Leute einlasst, bin ich mir sicher, dass ihr eine unglaubliche Zeit verbringen werdet. Nachdem das Learning Agreement fertig gestellt, die Auslandsrankenversicherung abgeschlossen und weitere organisatorische Dinge in Deutschland erledigt sind, kann es endlich losgehen.

2. Ankunft und Unterbringung

Die Wohnungssuche muss vor Ort erledigt werden. Ich kam zwei Wochen vor Semesterstart nach Mar del Plata und verbrachte zunächst eine Woche in einem Hostel um nach Wohnungen schauen zu können.

In der WhatsApp Gruppe der Austauschstudenten gibt es ein Textdokument, in dem Immobilienfirmen mit Angeboten für Studenten, Hostels oder andere Wohnungen mit Kontaktdaten aufgelistet sind. Es ist zu erwähnen, dass es keine Studentenwohnheime wie in Deutschland gibt. Außerdem sind WGs nicht üblich und sie können nicht über eine Internetplattform gesucht werden. Es besteht allerdings die Möglichkeit, sich über Facebook oder WhatsApp mit anderen Austauschstudenten zu vernetzen und gemeinsam ein Appartement zu mieten.

Normale Einzimmerwohnungen fangen preislich bei ca. 150€ pro Monat an, wobei die Billigen nicht immer im besten Zustand sind. Außerdem kommen noch die Servicios (Strom, Wasser, Gas und Hausmeister) dazu.

Viele Austauschstudenten entscheiden sich, das ganze Semester in einem Hostel zu wohnen. Diese bieten in der Nebensaison spezielle Tarife für Studenten an (ca. 150€) und es gibt einige, in denen fast ausschließlich Studenten wohnen. Auch viele Argentinier nutzen die Angebote, da es billiger als eine eigene Wohnung ist. Dort besteht natürlich eine gute Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und viel Spanisch zu sprechen.

Ich entschied mich letztendlich eine Wohnung über AirBnB zu mieten. Die Wohnung war im Vergleich zu anderen Wohnungen etwas teurer (ca. 270€ mit Servicios), die Lage und der Zustand hatten mich letztlich überzeugt. Außerdem lief der Vertrag über AirBnB und der Vermieter sprach Englisch, was sich gerade am Anfang als sehr praktisch herausstellte.

Durch die hohe Inflation ist es natürlich schwer zu sagen, wie sich die Mietpreise in Zukunft

verhalten werden.

Falls jemand Interesse an der Wohnung hat, kann er oder sie sich gerne mit mir in Verbindung setzen und ich leite den Kontakt meines Vermieters weiter!

3. Visum

In Argentinien kann man als deutscher Staatsbürger ohne Visum für 3 Monate einreisen. Danach wird ein Studentenvisum benötigt, welches vor Ort beantragt werden muss. Es ist zu empfehlen, dieses möglichst schnell nach Ankunft zu beantragen, da der Prozess langwierig und mit einigen Behördengängen verbunden ist.

Am Willkommenstag der Universität wird der Antrag für das Visum in einer Präsentation erklärt und die einzigen Schritte vorgeführt. Auf die Präsentation kann anschließend zugegriffen werden.

Tip: In Buenos Aires bekommen die Austauschstudenten eine englische, ausführlichere Version der Anleitung. Falls ein Kommilitone/in in Buenos Aires studiert, kann man sich die englische Version von ihm/ihr schicken lassen.

Sollte es Probleme oder sprachliche Barrieren geben, kann der Tutor, spanischsprachige Austauschstudenten oder andere Argentinier um Hilfe gebeten werden.

4. Gasthochschule / Kurse

Als Vertiefung wählte ich die Fächer „Recursos Culturales“ und „Organizaciones de Alojamiento y Recreación“ und belegte zusätzlich noch „Análisis Organizacional“.

Die Noten werden einem zwar nicht „geschenkt“, aber die Professoren sind sehr hilfsbereit und kulant mit den Austauschstudenten. Durch ein bisschen Aufwand und Zeigen von Motivation ist ein Bestehen der Kurse machbar. Es ist allerdings zu erwähnen, dass gerade am Anfang des Auslandssemesters das eigene Spanischniveau den Kursen nicht gewachsen sein kann. Davon sollte man sich aber auf keinem Fall unterkriegen lassen, da man sich auf die Prüfungen gezielt vorbereiten und auch Kommilitonen nach guten Zusammenfassungen fragen kann. Außerdem werden Prüfungen meist fair gestellt.

Die Prüfungen unterscheiden sich vom deutschen System deutlich. Es gibt statt einer großen Prüfung am Ende des Semesters in der Regel pro Fach zwei „Parciales“, einen nach

der ersten Hälfte und einen am Ende des Semesters. Zum einem muss man beide jeweils mit mindestens 4 von möglichen 10 Punkten bestehen, zum anderen müssen insgesamt nach beiden Prüfungen mindestens 12 Punkte erreicht werden. Wird in einem Parcial weniger als 4 Punkte erzielt, muss man in einem „Recupatorio“ die Prüfung nachschreiben. Werden beide „Parciales“ bestanden, aber insgesamt nicht 12 Punkte erreicht, muss man ein „Final“ über das ganze Semester schreiben. Durch ein bisschen Aufwand können jedoch 12 Punkte erreicht werden und man muss sich keine Gedanken über eine mögliche finale Prüfung machen.

Ein großer Unterschied zu Deutschlandsind auch der Vorlesungszeiten. Kurse finden nie vor 15:30 statt und gehen zum Teil sogar bis 21:30.

Die Universität bietet auch einen freiwilligen Spanischkurs an, den ich allerdings nicht besucht habe.

In der Mensa kann preisgünstig (ca. 50 Cent) gegessen werden und es kann am Mittag ein Abendessen vorbestellt werden, welches dann mit nach Hause genommen werden kann.

Das International Office organisiert am Anfang des Semesters einige kleinere Exkursionen, um die Stadt und dessen Besonderheiten besser kennenzulernen. Außerhalb der Exkursionen (z.B Partys, Trips etc.) wird jedoch nicht viel geboten. Es gibt zwar eine Art „SWOP-Team“, das aber mehr als Ansprechpartner und nicht als Organisator von Veranstaltungen dient.

5. Stadt / Freizeit

Es ist nicht zu unterschätzen, dass zu Beginn des Wintersemesters in Argentinien noch Winter ist. Die Temperaturen bleiben unter 15 Grad und es weht praktisch ständig ein kalter Wind von der Küste her. Ab Oktober gibt es dann vereinzelt wärmere Tage (20-25 Grad) und ab November ist das Klima konstanter wärmer und es kann an den Strand gegangen werden. Der Sommer beginnt in Mar del Plata ab Januar.

Die Stadt hat etwa 600.000 Einwohner. Sie ist kulturell nicht mit einer geschäftigen Großstadt wie Buenos Aires zu vergleichen, es ist aber trotzdem immer etwas geboten. An der Küste gibt es oft kostenlose Konzerte oder andere Veranstaltungen.

Außerdem gibt es unter anderem ein großes Casino, Kinos oder Spielhallen (Billard etc.). In der Innenstadt findet man nette Straßen mit Läden und vielen modernen Bars, in denen vor allem „cervezas artesanales“ (lokal gebraute Biere) getrunken werden. Jede Bar hat hier gefühlt ihr eigenes Bier. Es gibt auch sehr viele Clubs (hauptsächlich am Strand), da sich Mar del Plata im Sommer in eine Touristenhochburg für Argentinier aus dem ganzen Land verwandelt.

Am Strand kann außerdem gesurft oder andere Wassersportarten betrieben werden. Es gibt mehrere Surfschulen, die Stunden sehr preisgünstig (600 Pesos ca. 10€) anbieten. Es kann allerdings aufgrund der Wassertemperaturen nur mit Neoprenanzug gesurft werden. Die Universität bietet außerdem Sportkurse an.

Tipp: Im Süden außerhalb der Stadt gibt es schöne, einsame Strände, die mit dem Bus erreicht werden können.

6. Los Argentinos und Kultur

Argentinier sind offen, freundlich, lustig und sehr hilfsbereit. Sie freuen sich über Ausländer, die ihr Land kennenlernen wollen und versuchen es Ihnen schmackhaft zu machen, da sie ihr Land trotz dessen Probleme sehr lieben. Außerdem sind sie ein neugieriges Volk und fragen einen gerne über viele Dinge aus. Argentinier sind aber auch etwas unzuverlässig und Verabredungen werden ab und zu spontan abgesagt. Somit ist es zu empfehlen, sich immer mehrere Pläne für ein Wochenende zu machen, da einer ins Wasser fallen könnte. Kontakte knüpfen und Leute kennenzulernen ist in meinen Augen an sich relativ einfach, da auch in der Vorlesung Leute auf einen zukommen oder Hilfe anbieten. Es wird auch viel in Gruppen gearbeitet wird, wo man eine gute Möglichkeit hat mit Leuten in Kontakt zu treten. Allerdings heißt das aber nicht, dass nach einer Woche die ganze Klasse mit einem befreundet ist. Auch in Argentinien braucht alles ein bisschen seine Zeit und es gibt genauso Leute, deren Interesse mit einem Austauschstudenten aus Deutschland nicht geweckt wird. Mein Tipp ist es auf jeden Fall offen zu sein und auch auf Leute zugehen zu können.

Ein essenzieller Bestandteil der argentinischen Kultur ist der „Mate“, eine Art Kräutertee, der aus einem Becher getrunken und immer wieder aufgegossen wird. Egal ob im Park, in der Vorlesung, beim Lernen oder bei Freunden, immer wird Mate getrunken. Hierbei ist das besondere, dass immer ein Matebecher mit mehreren geteilt und herumgereicht wird.

Ein großer kultureller Unterschied zu Deutschland ist der Tagesablauf, alles findet später statt. Es wird generell etwas länger geschlafen und es gibt nur ein kleines Frühstück. Mittagessen ist mit unserem von der Uhrzeit vergleichbar, das Abendessen findet jedoch erst gegen 22 Uhr statt. Um es bis zum Abend aushalten zu können, gibt es gegen 17 Uhr „Merienda“, wo süßes Gebäck und Kaffee serviert werden. Geht man feiern, trifft man sich nie vor 23:00 bei jemanden Zuhause. Clubs fangen an sich gegen 2 Uhr zu füllen, in denen dann bis ca. 6 Uhr zu Reggaeton oder Cumbia getanzt wird. Es gibt aber auch Partys bzw. Clubs mit elektronischer Musik. Die Vorlesungen, wie ich bereits oben erwähnt hatte, finden auch spät statt.

Ein weiterer Unterschied ist das Essen. Argentinier essen sehr viel Fleisch, vor allem in ihrem traditionellen Grillen „Asado“, das üblicherweise jeden Sonntag mit der Familie stattfindet. Durch die Einwanderer aus Italien und Spanien sind auch z.B. Empanadas, Pizza und Pasta typisch argentinisch. Am Hafen kann auch sehr guter Fisch gegessen werden. Außerdem lieben die Argentinier süße Sachen, unter anderem „Facturas“, die mit dem deutschen süßen Gebäck zu vergleichen sind. Sehr lecker ist auch das Eis.

Neben drei weiteren Studenten aus Deutschland gab es Austauschstudenten unter anderem aus Frankreich, Spanien, Mexiko, Kolumbien und Brasilien. Durch die Tutoren bzw. das SWOP-Team wurden Treffen organisiert, was das Kennenlernen vereinfachte.

7. Preise und Reisen

Es ist zu erwähnen, dass Argentinien eine hohe Inflation hat und somit schwer zu sagen ist, wie sich die Preise in Zukunft verhalten werden.

Generell lässt sich sagen, dass alles ein etwas günstiger ist als in Deutschland. Ein Bier in einer Bar kostet z.B. 2€, in einem guten argentinischen Restaurant bezahlt man selten mehr als 10€ für ein Gericht. Es gibt z.B. auch gute Burgerrestaurants, die ein Menu für 6-7€ anbieten. Eine Empanada, eine gefüllte Teigtasche, zum Mitnehmen kostet 50 Cent.

Taxifahren ist sehr günstig. Preise im Supermarkt lassen sich ungefähr mit den Preisen in Deutschland vergleichen, wobei z.B. Milchprodukte etwas teurer sind. Einige Dinge sind jedoch deutlich teurer als in Deutschland, z.B. Hygieneartikel und besonders Elektronikartikel.

Tipp: Nutzt Western Union oder ähnliche Anbieter zur Geldbeschaffung, da Banken sehr

hohe Gebühren verlangen und nur niedrige Beträge abgehoben werden können.

Reisen in Argentinien ist während der Vorlesungszeit schwierig, da die Distanzen im Land sehr groß sind und damit viel Zeit kosten. Günstige Flüge gehen nur von Buenos Aires aus. Busfahren ist sehr komfortabel, aber man sollte auf jeden Fall ausreichend Zeit einplanen. Ich habe mich in Argentinien nur mit dem Bus fortbewegt.

Insbesondere die Zeit nach dem Semester habe ich genutzt, um das Land zu bereisen. Während des Semesters habe ich nur Buenos Aires und die Iguazu-Wasserfälle an der Grenze zu Brasilien besichtigt. Da das Semester bereits Anfang Dezember fertig war, blieb mir noch genug Zeit, um mehr von Südamerika kennenzulernen.

8. Fazit

Mir hat die Zeit in Argentinien sehr gut gefallen. Die Universität ist sicher nicht auf den ersten Plätzen mancher Uni-Rankinglisten zu finden und die Kurse der Universität sind fachlich für den späteren Beruf nicht enorm weiterbildend. Mich haben mein Studium und meine Erfahrungen und Erlebnisse während meines Aufenthalts in Südamerika aber kulturell und menschlich so enorm bereichert, dass ich ein Auslandssemester an der Universidad Nacional de Mar del Plata dennoch nur empfehlen kann. Es erwartet einen eine tolle Stadt am Meer und sehr freundliche Menschen mit einer aufregenden Kultur.

Bei weiteren Fragen könnt ihr mich gerne persönlich kontaktieren!